

Einheit

3

# AUSWIRKUNGEN VON TIERTRANSPORTEN AM BEISPIEL VON RINDERN

Unterrichtsmaterial  
Erdkunde, 11.-13. Klasse





---

Einführung **04**

---

Hintergrundwissen **07**

---

Unterrichtsablauf **14**

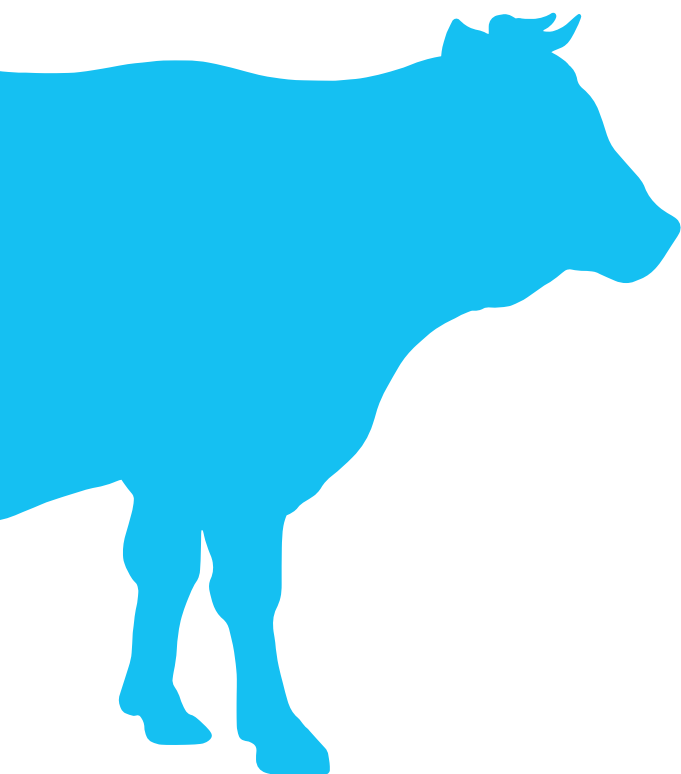
---

Arbeitsmaterial **18**

---

Impressum **25**

---



## Liebe Lehrer\*innen,

trotz des anhaltend hohen Fleischkonsums wächst die Kritik an der deutschen Fleischindustrie. Insbesondere die junge Generation engagiert sich verstärkt für Klima- und Tierschutz. Eine repräsentative Umfrage des Fleischatlas 2021 ergab, dass zwei Drittel der jungen Menschen im Alter von 15 bis 29 Jahren die Fleischindustrie ablehnen. So übten diese nicht nur Kritik am dadurch verursachten Tierleid, sondern benannten auch die erheblichen Auswirkungen auf das Klima als Folge der industriellen Fleischproduktion. Ohne eine drastische Umkehr und eine deutliche Reduzierung des Fleischkonsums sowie eine Verringerung der weltweiten Tiertransporte seien die globalen sozialen und ökologischen Folgen verheerend.

Der Handlungsbedarf ist daher enorm und steht im Einklang mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen, auf die sich im Jahr 2015 die Staats- und Regierungschefs der Welt geeinigt haben. Insbesondere die SDGs 2 (kein Hunger), 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 12 (Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster) und 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) sind eng mit den Auswirkungen der Fleischindustrie verknüpft.

Die globale Nachfrage nach Fleisch – verursacht durch Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum – ist verantwortlich für weltweite Tiertransporte, die weitreichende Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt und die Gesundheit von Menschen und Tieren haben. Sie tragen beispielsweise erheblich zur globalen Treibhausgasemission bei und erfordern große Mengen fossiler Brennstoffe, was die Emission von CO<sub>2</sub> und anderen schädlichen Gasen in die Atmosphäre steigert. Die für den Transport notwendige Infrastruktur sorgt zudem für Bodendegradation und Umweltzerstörung in den Regionen, in denen sie stattfinden. Zusätzlich führen die Bedingungen in den Transportfahrzeugen zu einem Leid der Tiere, was starke ethische Bedenken aufwirft.

In dieser Einheit setzen sich die Schüler\*innen mit den Auswirkungen des globalen Fleischkonsums und in diesem Zusammenhang mit den Folgen von Tiertransporten auseinander. Dabei analysieren sie die Auswirkungen auf Tier, Mensch, Klima und Umwelt und reflektieren die komplexen Kausalitäten. Zudem erörtern sie Maßnahmen, um den negativen Folgen entgegenzuwirken.

Die Lerneinheit informiert dazu über folgende Tier- und Umweltschutzaspekte:

- Was ist die treibende Kraft hinter Tiertransporten?
- Welche Umweltauswirkungen haben Langstreckentransporte von Tieren der Fleischindustrie?
- Welche Auswirkungen haben die Transporte auf das Tierwohl?
- Welche Rechtsvorschriften gelten für den Transport von Tieren?
- Welche Maßnahmen helfen, Tiertransporte zu reduzieren?

Das Kapitel „Hintergrundwissen“ Seite 07 liefert einen vertiefenden Einblick in die Auswirkungen des globalen Fleischverzehrs und erläutert die Ursachen sowie Folgen von Tiertransporten für Mensch, Tier und Umwelt.

Die Unterrichtseinheit ist für 90 Minuten angelegt und besteht aus einem für die Schüler\*innen zu lösenden Mystery. Im Kapitel „Unterrichtsablauf“ Seite 14 wird die Methode in Bezug auf Dauer, Sozialform, Zielsetzung, Durchführung und Arbeitsmaterial näher beschrieben. Die dazugehörigen Arbeitsmaterialien finden Sie ab Seite 18. Eine Kurzübersicht über die gesamte Unterrichtseinheit erhalten Sie im Steckbrief auf der folgenden Seite.

# Steckbrief der Unterrichtseinheit





**Jahrgangsstufen: 11. bis 13. Klasse**

**Fach: Erdkunde**

**Dauer: 90 Minuten**

## Kurzübersicht der Unterrichtsphasen

Abkürzungen: P = Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Paararbeit, GA = Gruppenarbeit

 Dauer	 Phase	 Methode	 Sozialform
<b>10 Minuten</b>	<b>Einstieg:</b> Erste Assoziationen zum Mystery	<b>Murmelgruppe</b>	<b>PA</b> <b>P</b>
<b>60 Minuten</b>	<b>Erarbeitung</b> Das Mystery lösen	<b>Mystery</b>	<b>GA</b>
<b>20 Minuten</b>	<b>Ausstieg:</b> Mystery-Poster-Präsentation	<b>Ausstellung, Denkzettel</b>	<b>P</b> <b>EA</b>

### Unterrichtsziele:

Die Schüler\*innen...

- erkennen den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Fleischverzehr und Tiertransporten.
- bewerten die Auswirkungen von Tiertransporten auf Umwelt und Tierwohl.
- visualisieren das Zusammenspiel zwischen Tiertransporten, Tierwohl, Luft- und Bodenverschmutzung.
- entwickeln einen individuellen Standpunkt zum Thema Fleischkonsum.
- erwerben Handlungskompetenzen in Bezug auf mehr Umwelt-, Klima- und Tierschutz.

### Bezug Lehrplanthema:

**verantwortungsbewusstes Handeln | Naturschutz und Umweltbewusstsein | Anpasstheit der Tiere  
| Naturfaktoren und ihre Bedeutung für den Menschen | Gefährdung von Lebensräumen | Wissen über  
Raumprozesse | globale Entwicklungen | Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**

## Bezug Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das vorliegende Bildungsmaterial greift inhaltlich und methodisch die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf. Gemäß des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung für BNE ist es wichtig, dass Schulen in verschiedenen Bildungsbereichen BNE integrieren. In dieser Unterrichtseinheit werden Inhalte und Themen aufgegriffen, die mit nachhaltiger Entwicklung, Umweltbewusstsein und sozialer Verantwortung zusammenhängen. Darüber hinaus werden innovative und partizipative Methoden genutzt, die Lernende aktiv einbeziehen, deren kritisches Denken fördern und sie zu praktischen Handlungsansätzen befähigt.

Folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) werden behandelt:



**2. Kein Hunger:** bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern | Reduzierung von Fleischkonsum und Hinweise zu alternativen Ernährungsweisen (flexitarisch, vegetarisch, vegan)

**3. Gesundheit und Wohlergehen:** Zugang zu gesunder Ernährung, sauberem Wasser und guter Luft ermöglichen | Förderung ökologischer Landwirtschaft

**6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung:** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser | Schutz und Wiederherstellung der Ökosysteme der Gewässer | Wasserverbrauch reduzieren durch bewusste Ernährung

**7. Bezahlbare und saubere Energie:** Verringerung der Treibhausgasemissionen | Ausbau erneuerbarer Energien | Vermeidung langer Liefer- oder Kühlketten | Einkauf biologischer und nachhaltiger Produkte

**13. Maßnahmen zum Klimaschutz:** Bekämpfung des Klimawandels | lange Lieferketten vermeiden | vegane oder vegetarische Ernährung | ökologische Landwirtschaft fördern

**15. Leben an Land:** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern | Tierschutz und Artenvielfalt unterstützen

## Arbeitsmaterial der Unterrichtseinheit

In dieser Handreichung erhalten Sie Methoden und Materialien, die Sie sowohl digital (zum Beispiel mit Unterstützung einer interaktiven Wandtafel) als auch analog (in ausgedruckter Form, ohne digitale Medien) nutzen können. Hier finden Sie alle Arbeitsmaterialien in einer zusammenhängenden Datei und in der richtigen Reihenfolge. [LINK](#)

# HINTERGRUNDWISSEN

## Lebendtiertransporte in Zahlen

Laut Europäischem Rechnungshof wurden in den Jahren 2017 bis 2021 innerhalb der Europäischen Union (EU) oder in Drittländer 1,6 Milliarden lebende Tiere transportiert: auf der Straße im Lkw, mit dem Schiff, mit der Eisenbahn oder per Flugzeug.

Am Beispiel von Rindern verteilen sich die Transportstrecken wie folgt: 57 Prozent der Transporte finden über kurze Strecken (acht Stunden oder weniger) statt, 40 Prozent über lange Strecken (zwischen 8 und 24 Stunden) und drei Prozent über sehr lange Strecken (länger als 24 Stunden). Eine Begrenzung, wie lange ein Transport final dauern darf, gibt es nicht. Und: Im Laufe eines Lebens kann ein einzelnes Tier mehrmals und aus verschiedenen Gründen (Aufzucht, Mast, Schlachtung) transportiert werden.

## Konsequenzen für die Tiere

Während der Transporte leiden die Tiere unter extremem Platzmangel, so können sie sich zum Beispiel nicht hinlegen. Für Wiederkäuer ist es jedoch sehr wichtig, täglich sechs bis acht Stunden zu liegen, um zu verdauen. Ein Transport bedeutet für die Tiere Stress: Die Situation ist ungewohnt und beängstigend. Beim Transport haben sie aufgrund der unbequemen Enge, des Lärms und der Fahrtbewegungen nur wenig Chancen, richtig zur Ruhe zu kommen. Zusätzlich sind sie den Wetterverhältnissen stark ausgesetzt: In heißen Sommermonaten kann sich der Innenraum eines Transporters unerträglich aufheizen, im Winter ziehen Nässe und Kälte in den Transportraum. Trotz einer EU-Verordnung über Pausen und Ruhezeiten beim Transport, werden diese oft aufgrund von Staus oder Wartezeiten und dem Fehlen von Versorgungsstationen nicht eingehalten.

Eine besondere Belastung ist ein Transport – zusammen mit der frühzeitigen Trennung von der Mutter – für Ferkel und Kälber. Gerade Langstreckentransporte sind jedoch auch für erwachsene, gesunde Tiere eine so erhebliche Belastung, dass viele von ihnen einige Tage nach der Ankunft aufgrund der Transportbedingungen erkranken. Es kommt auch nicht selten vor, dass Tiere während des Transports sterben.

## Wirtschaftliche Faktoren

Die treibende Kraft hinter Tiertransporten sind wirtschaftliche Interessen. Es werden dabei vor allem die Kostenunterschiede zwischen den einzelnen Staaten genutzt, um die Ausgaben der Fleischindustrie zu reduzieren oder die Einnahmen zu maximieren. Durch die Spezialisierung des Nutztiersektors mit Reduzierung der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe, aber gleichzeitig mit einer Vergrößerung dieser, werden immer mehr Tiere auf immer weiteren Strecken transportiert.

So kommen in Deutschland gemästete und geschlachtete Schweine häufig in Dänemark oder den Niederlanden zur Welt. Ferkel sind in Dänemark und den Niederlanden relativ günstig. Die Mästung von Schweinen zu Schlachtzwecken ist in Deutschland zwar teurer als in Dänemark, die Fleischindustrie aber aufgrund geringerer Lohnkosten in Deutschland wirtschaftlicher.

Die fleischverarbeitende Industrie beschäftigt in der Regel Menschen mit Migrationsgeschichte, Arbeitnehmer\*innen mit befristeten Arbeitsverträgen oder Leiharbeiter\*innen.

Viele Staaten außerhalb der EU haben einen Bedarf an Fleisch und anderen tierischen Produkten, den sie nicht decken können, während in Europa Überschuss produziert wird.

## Rechtsvorschriften

In der EU gilt die EU-Rechtsvorschrift über den Schutz von Tieren beim Transport, an die sich alle Mitgliedsstaaten halten müssen. In Deutschland gibt es zusätzlich eine nationale Tierschutztransportverordnung, die einige strengere und zusätzliche Regeln, insbesondere für innerdeutsche Transporte, beinhaltet. In Deutschland sind zum Beispiel Transporte über eine Dauer von acht Stunden innerhalb des Landes verboten.



In den letzten Jahren ist das Thema Lebewandtiertransporte aufgrund der schlechten Bedingungen stärker in den Fokus geraten. Es zeigt sich, dass die EU-Mitgliedsstaaten die Rechtsvorschriften nicht einheitlich durchsetzen und Strafen unterschiedlich ausfallen. Teilweise werden Vorgaben ignoriert, und eine geringe Kontrolldichte führt dazu, dass einige auch ohne Sanktionen davonkommen.

Im Januar 2022 verabschiedete das Europäische Parlament nach einer 18-monatigen Untersuchung eine Empfehlung, in der die Kommission und die Mitgliedstaaten aufgefordert wurden, mehr für den Schutz der Tiere während der Transporte zu tun sowie die EU-Vorschriften zu aktualisieren. Das Parlament forderte Beschränkungen der Beförderungsdauer und Kontrollen der Ausfuhr lebender Tiere in Drittländer. Außerdem sprach es sich für den Transport von Fleisch anstelle lebender Tiere aus. In diesen Empfehlungen fehlen jedoch Begrenzungen für die Dauer von Schiffstransporten und Transporten in Drittländer – die 8-Stunden-Regelung gilt nur für Schlachttiere und den Straßentransport. Außerdem existieren keine Vorschriften für Transporte ohne Be- und Entladen.

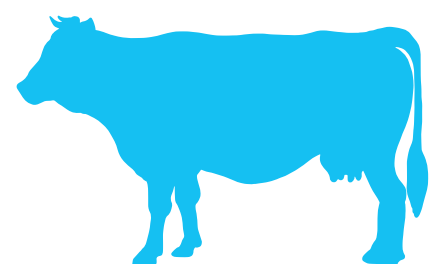
Das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zog seine Veterinärbescheinigungen für Exporte lebender Rinder, Schafe und Ziegen zur Zucht in Drittländer mit Wirkung zum 1. Juli 2023 zurück. Die Veterinärbescheinigungen vereinfachen die Abwicklung der Transporte und regeln die Transportbedingungen. Das Zurückziehen dieser bedeutet jedoch nicht, dass die Transporte künftig nicht mehr möglich sein werden, denn eine mit dem BMEL abgestimmte Veterinärbescheinigung ist für den Transport nicht zwingend erforderlich. Außerdem werden Tiere auch weiterhin über Umwege in Drittländer transportiert.

## Deutsche Exporte von Zuchtrindern in Drittländer

Im Jahr 2019 wurden etwa 52.400 Rinder aus Deutschland in Drittländer außerhalb der EU exportiert. Zumeist handelte es sich um tragende Färsen. Sie wurden hauptsächlich in die Türkei, nach Nordafrika, Nahost oder Zentralasien verkauft. Laut Aussage der exportierenden Unternehmen sollten die Tiere in den jeweiligen Zieländern als Zuchtrinder zum Aufbau einer Milchwirtschaft dienen.

Einige Bundesländer in Deutschland verhängten aufgrund der anhaltenden Kritik vorübergehende Transportstopps in bestimmte Drittländer, eine bundeseinheitliche Regelung gibt es aber nach wie vor nicht. Trotz der anhaltenden Diskussionen werden weiterhin Rinder aus Deutschland und anderen EU-Staaten in Drittländer exportiert, wenngleich die Zahlen aus Deutschland rückläufig sind. Das dürfte ein Ergebnis der wachsenden Kritik an den Transporten sein. Allerdings werden die Tiere aus Deutschland auch erst in andere EU-Länder und von dort aus in Drittländer exportiert. Nach Analysen des Deutschen Tierschutzbundes gelingt es den importierenden Ländern nicht, eine eigene Milchviehpopulation und eine tragfähige Milcherzeugung vor Ort aufzubauen. Es mangle an gezielter Zuchtarbeit, Gesundheitskontrolle und landwirtschaftlicher Infrastruktur.

In den meisten der genannten Länder wächst die Nachfrage nach Milch nicht. Stattdessen steigt die Nachfrage nach Rindfleisch. Das ist ein Grund, warum die Milchkühe geschlachtet werden. Genauso wenig wie eine tragfähige Milchwirtschaft aufgebaut wird, wird an der Zucht von Fleischrindern gearbeitet. Die Schlachtbedingungen in diesen Drittländern entsprechen in der Regel nicht den Verhältnissen in Deutschland, so werden Tiere oft ohne Betäubung geschlachtet. Hauptabnehmer für deutsche Rinder sind die Türkei, Usbekistan und Marokko.



## Nahrungsmittelproduktion

Die Fleischindustrie ist in hohem Maße für den Klimawandel verantwortlich. Die Tierwirtschaft verursacht bis zu 20 Prozent der weltweit ausgestoßenen Treibhausgase und damit mehr als der gesamte weltweite Verkehr.

Über ein Drittel der globalen Getreideernte, darunter eine Milliarde Tonnen Soja und Mais pro Jahr, wird als Tierfutter verwendet. Durch die Abholzung von Regenwäldern zum Anbau von Nahrung für die Fleischindustrie und zur Schaffung von Weideflächen werden die Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten zerstört. Weltweit wird in der Landwirtschaft vermehrt auf Pestizide zurückgegriffen – auch auf gefährliche Substanzen, die in der EU verboten sind. In anderen Teilen der Welt werden diese Mittel jedoch weiterhin vor allem für den Anbau von Kraftfutter, z. B. Soja und Mais, für die Tiere genutzt. Das führt zur Verschmutzung und Verknappung verfügbaren Trinkwassers. Die industrielle Tierhaltung verschlechtert zudem die Bodenqualität durch den Anbau von Monokulturen bei der Nahrungsmittelproduktion und Überweidung.

## Konsumgewohnheiten

Die Anzahl der Tiertransporte hängt mit dem Konsum der Verbraucher\*innen zusammen. So ist die Nachfrage bei Fleisch aus lokaler Herkunft oder nach bestimmten Fleischstücken hoch. Weiterhin führen bestimmte saisonale Nachfragen zu mehr Transporten, beispielsweise die Einfuhr von Lämmern in Italien zur Osterzeit.

Laut der Eurobarometer-Umfrage 2022 zum Kauf von Lebensmitteln zeigte sich, dass für 54 Prozent der Verbraucher\*innen die Kosten eines Produktes kaufentscheidend sind, für 46 Prozent der geografische Ursprung, für 16 Prozent die Auswirkungen auf Umwelt und Klima und für 15 Prozent der Tierschutz. Eine Studie der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2022 deckt auf, dass die den Verbraucher\*innen zur Verfügung gestellten Informationen dabei nicht ausreichen, eine unter dem Aspekt Tierschutz fundierte Kaufentscheidung treffen zu können.

Nicht zuletzt hängt die gesamte Menge des verzehrten Fleisches grundsätzlich mit der Anzahl der Transporte zusammen. Mehr Tierschutz gelingt demnach vor allem durch einen reduzierten Konsum tierischer Lebensmittel – beispielsweise durch den Verzicht auf jegliche Produkte dieser Art oder den Verzehr pflanzlicher Alternativen.

## Weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Tiertransporte

Tiertransporte bringen erhebliche Umweltkosten mit sich, wie Studien der Europäischen Kommission, welche den Transport von Fleisch mit dem Transport von lebenden Tieren vergleichen, zeigen. So sei der Transport von Fleisch und Schlachtkörpern umwelt- und klimafreundlicher.

Anstatt lebender Tiere könnten Fleisch oder genetisches Material für die Tierzucht transportiert sowie lokale und mobile Schlachtanlagen genutzt werden. Die Einpreisung der Tierleiden in die Transportkosten und den Fleischpreis sind eine weitere Möglichkeit sowie die Option, IT-Technologie einzusetzen, um Tierwohl besser zu überwachen und die logistischen Abläufe von Tiertransporten zu optimieren, und so lange Transportstrecken zu verringern.



## Quellen und weiterführende Informationen

Albert Schweitzer Stiftung (o. J.): Tiertransporte:

### **Zahlen und Fakten.**

Abrufbar unter <https://albert-schweitzer-stiftung.de/massentierhaltung/tiertransporte-zahlen-fakten>.  
Abgerufen am 08.12.2023.

Beste, A./Häusling, M. (Hrsg.) (2015):

### **„Down to Earth – Der Boden, von dem wir leben“.**

Abrufbar unter [http://www.martin-haeusling.eu/images/Bodenstudie\\_BESTE\\_Web.pdf](http://www.martin-haeusling.eu/images/Bodenstudie_BESTE_Web.pdf).  
Abgerufen am 12.12.2023.

Bittlmayer, Hubert (o. J.):

### **Local Characteristics of Pig Production in Germany and Bavaria.**

Abrufbar unter [https://www.ccc.lv/docs/Bittlmayer\\_Local\\_Characteristics\\_of\\_Pig\\_Production\\_in\\_Germany\\_and\\_Bavaria.pdf](https://www.ccc.lv/docs/Bittlmayer_Local_Characteristics_of_Pig_Production_in_Germany_and_Bavaria.pdf).  
Abgerufen am 08.12.2023.

Bundesministerium der Justiz (o. J.):

### **Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport und zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates 1) 2).**

Abrufbar unter [https://www.gesetze-im-internet.de/tierschtrv\\_2009/](https://www.gesetze-im-internet.de/tierschtrv_2009/).  
Abgerufen am 08.12.2023.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (13.09.2019):

### **EU-Verordnung über den Schutz von Tieren beim Transport.**

Abrufbar unter <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierschutz/eu-tierschutztransport-vo.html>.  
Abgerufen am 11.12.2023.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (03.11.2022):

### **Tiertransporte in Drittländer.**

Abrufbar unter <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierhandel-und-transport/transporte-in-drittländern/tiertransport.html>.  
Abgerufen am 11.12.2023.

Deutscher Tierschutzbund e. V. (05/2020):

### **Eignen sich deutsche Zuchtrinder zur Milcherzeugung in Drittstaaten? Analyse der Importländer** (interne Publikation).

Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (28.09.2022):

### **Eurobarometer on Food Safety in the EU.**

Abrufbar unter <https://www.efsa.europa.eu/de/corporate/pub/eurobarometer22#:~:text=The%202022%20Special%20Eurobarometer%20Survey,home%20in%20their%20mother%20tongue>.  
Abgerufen am 11.12.2023.

Eurogroup for Animals (2019):

### **A strategy to reduce and replace live animal transport.**

Abrufbar unter [https://www.eurogroupforanimals.org/files/eurogroupforanimals/2020-12/Eurogroup-for-Animals\\_A-strategy-to-reduce-and-replace-live-animal-transport.pdf](https://www.eurogroupforanimals.org/files/eurogroupforanimals/2020-12/Eurogroup-for-Animals_A-strategy-to-reduce-and-replace-live-animal-transport.pdf).  
Abgerufen am 08.12.2023.

Europäischer Rechnungshof (2023):

### **Lebendtiertransporte in der EU: Herausforderungen und Chancen.**

Abrufbar unter [https://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/RV-2023-03/RV-2023-03\\_DE.pdf](https://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/RV-2023-03/RV-2023-03_DE.pdf).  
Abgerufen am 08.12.2023.

Europäische Behörde für mehr Lebensmittelsicherheit (07.09.2022):

**Mehr Platz, niedrigere Temperaturen, kürzere Transportzeiten: Empfehlungen der EFSA zur Verbesserung des Wohlergehens von Tieren beim Transport.**

Abrufbar unter <https://www.efsa.europa.eu/de/news/more-space-lower-temperatures-shorter-journeys-efsa-recommendations-improve-animal-welfare#:~:text=Providing%20more%20space%2C%20lowering%20maximum,recommendations%20published%20today%20by%20EFSA.>

Abgerufen am 08.12.2023.

Europäisches Parlament (05.07.2021):

**Research for ANIT Committee - Patterns of livestock transport in the EU and to third countries.**

Abrufbar unter [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document/IPOL\\_IDA\(2021\)690883.](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document/IPOL_IDA(2021)690883.)

Abgerufen am 08.12.2023.

Europäische Union (2004):

**Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/432/EWG und 93/119/EG und der Verordnung (EG) Nr. 1255/97.**

Abrufbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A02005R0001-20191214&qid=1663065670337.>

Abgerufen am 08.12.2023.

Europäische Union (2022):

**COMMISSION STAFF WORKING DOCUMENT Accompanying the document REPORT FROM THE COMMISSION on the overall operation of official controls carried out in Member States (2019-2020) to ensure the application of food and feed law, rules on animal health and welfare, plant health and plant protection products.**

Abrufbar unter [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52022SC0073R\(01\).](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52022SC0073R(01).)

Abgerufen am 08.12.2023.

Europäische Union (2022):

**Study on animal welfare labelling.**

Abrufbar unter <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/49b6b125-b0a3-11ec-83e1-01aa75ed71a1.>

Abgerufen am 08.12.2023.

Umweltinstitut München e. V. (o. J.):

**Massentierhaltung und ihre Folgen für Tiere, Klima, Umwelt und Menschen.**

Abrufbar unter [https://umweltinstitut.org/landwirtschaft/massentierhaltung/.](https://umweltinstitut.org/landwirtschaft/massentierhaltung/)

Abgerufen am 08.12.2023.

Wageningen University & Research (2017):

**Transport of live animals versus meat.**

Abrufbar unter <https://edepot.wur.nl/420339.>

Abgerufen am 08.12.2023.

Xu, Xiaoming et al. (2021):

**Global greenhouse gas emissions from animal-based foods are twice those of plant-based foods, In: Nature Food volume.**

Abrufbar unter <https://www.nature.com/articles/s43016-021-00358-x.>

Abgerufen am 12.12.2023.

# UNTERRICHTSABLAUF

## Einstieg: Erste Assoziationen zum Mystery

01



Dauer 10 Minuten



Sozialform Paararbeit, Plenum



Methode Murmelgruppe



Material E3-AM1

### Beschreibung:

Die Unterrichtseinheit nutzt die Mystery-Methode. Dabei handelt es sich um eine aktivierende Lernform, die vernetztes Denken fördert und komplexe Zusammenhänge erfahrbar macht. Über fragmentarische Informationen puzzeln sich die Schüler\*innen ein Gesamtbild der Fragestellung zusammen und konstruieren somit eigenständig ihr Wissen durch die Verknüpfung einzelner Aspekte. Der Einstieg in das Mystery erfolgt mittels einer Einstiegsgeschichte.

### Durchführung:

Präsentieren Sie den Schüler\*innen die Einstiegsgeschichte des Mysterys (E3-AM1). Das eigentliche Thema der Stunde wird dabei erst klar, nachdem die Schüler\*innen das Mystery gelöst haben. Bitten Sie die Schüler\*innen, sich für drei Minuten paarweise über erste Vermutungen in Bezug auf die Leitfragen auszutauschen. Anschließend teilen die Schüler\*innen die gesammelten Aspekte im Plenum. Notieren Sie die genannten Aussagen in Kurzform an der (digitalen) Tafel.

## Erarbeitung: Das Mystery lösen

02



Dauer 60 Minuten



Sozialform Gruppenarbeit



Methode Mystery



Material E3-AM2  
E3-AM3

### Beschreibung:

Die Mystery-Methode fördert die Problemlösefähigkeiten und das vernetzte Denken von Schüler\*innen. In der Erarbeitungsphase eignen sich die Schüler\*innen zunächst aktiv selbstständig Wissen über die Ursachen, die Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen von Tiertransporten an. Danach analysieren und gliedern die Schüler\*innen die Informationen und entwerfen ein Schaubild in Form eines Posters zur Lösung des gestellten Mysterys. Die gemeinsame Auseinandersetzung fördert die Kollaboration zwischen den Gruppenmitgliedern.

### Durchführung:

Die Schüler\*innen bilden Gruppen von drei bis fünf Personen. Bereiten Sie im Vorfeld eine ausreichende Anzahl an Informationskarten (E3-AM2) vor, sodass jede Gruppe ein Set an Informationen sowie das Aufgabenblatt (E3-AM3) erhält. Legen Sie das Informationssset für jede Gruppe in einen Briefumschlag und verteilen Sie diese. Die Schüler\*innen haben nun Zeit, die Informationen zu sichten und in einem ersten Schritt thematisch zu priorisieren. Für die Erstellung der Plakate erhalten die Gruppen Papier im A3-Format oder für das Flipchart. Alternativ kann das Plakat auch digital gestaltet werden. Während der Erarbeitung stehen Sie den Schüler\*innen unterstützend zur Seite und beantworten offene Fragen. Informationen für die Lösung des Mystery finden Sie im Kapitel Hintergrundwissen Seite 07, insbesondere im Abschnitt „Deutsche Exporte von Zuchtrindern in Drittländer“ Seite 09.



### Tipp

Wenn möglich, können die Schüler\*innen auch eigenständig mit ihren Smartphones oder mit Tablets im Internet nach zusätzlichen Informationen recherchieren.



## Ausstieg: Mystery-Poster-Präsentation

03



Dauer 20 Minuten



Sozialform Plenum, Einzelarbeit



Methode Ausstellung, Denkmittel



Material -

### Beschreibung:

Als Ausstieg findet eine Präsentation der von den Schüler\*innen gestalteten Plakate statt, wodurch die verschiedenen Ergebnisse aller Gruppen betrachtet und die eigenen Resultate reflektiert werden können. Mithilfe der Methode „Denkmittel“ notieren die Schüler\*innen für sich selbst ihre individuellen Lernergebnisse

### Durchführung:

Bitten Sie die Schüler\*innen, ihre entstandenen Poster für alle sichtbar im Raum aufzuhängen bzw. digital zu präsentieren. Nun stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor und erläutert die Vorgehensweise. Folgende Leitfragen sollten hierbei beantwortet werden:

- Woher stammen die Kühe und wieso werden sie nach Spanien transportiert?
- Wie könnte der Transportweg der Kühe aussehen?
- Welche Auswirkungen hat der Tiertransport auf das Tierwohl und auf die Umwelt?
- Welche Maßnahmen helfen, Tiertransporte zu reduzieren?

Beenden Sie die Unterrichtseinheit, indem Sie die Schüler\*innen dazu anregen, ihre persönlichen Erkenntnisse auf einem individuellen „Denkmittel“ festzuhalten. Nutzen Sie dabei die zu Beginn der Stunde gesammelten Gedanken an der (digitalen) Tafel als Ausgangspunkt: „Betrachtet eure Ideen vom Beginn und überlegt für euch selbst, was die wichtigste Erkenntnis aus der heutigen Einheit für euch war.“

# ARBEITSMATERIAL

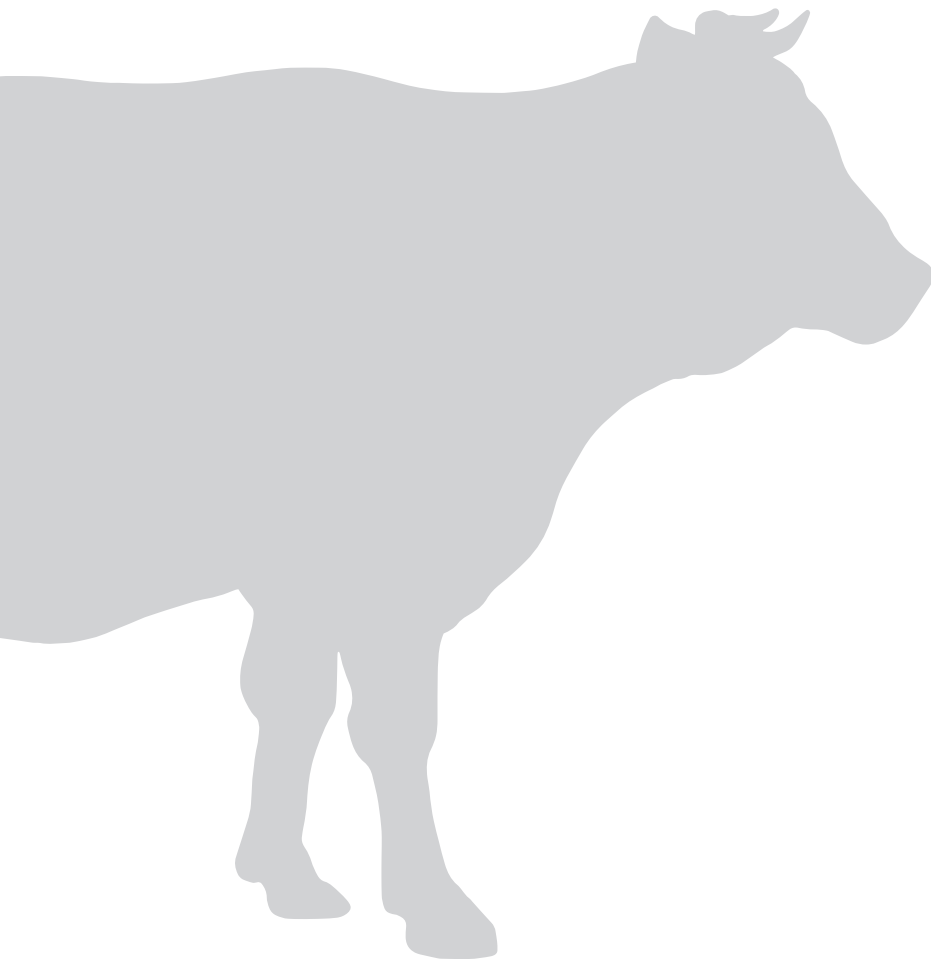


## E3-AM1 EINSTIEGSGESCHICHTE

Es ist Sommer und ihr seid auf einer Klassenfahrt in Spanien. Heute besucht ihr gemeinsam die Hafenstadt Tarragona in Katalonien. Als ihr am Hafen eintrefft, beobachtet ihr, wie aus einem Lkw Kühe ausgeladen werden. Ihr könnt die Ohrenmarke einer der Kühe mit der Aufschrift **Nr. DE 08 568 70054** erkennen.

Leitfragen:

- **Woher stammen die Kühe und wieso werden sie nach Spanien transportiert?**
- **Wie könnte der Transportweg der Kühe aussehen?**
- **Welche Auswirkungen hat der Tiertransport auf das Tierwohl und auf die Umwelt?**
- **Welche Maßnahmen helfen, Tiertransporte zu reduzieren?**





## E3-AM2 INFORMATIONSKARTEN

In der Regel werden junge, zum ersten Mal trächtige Milchkühe zu Zuchtzwecken aus Deutschland exportiert.



An den Ohrenmarken von Kühen kann man genau ablesen, woher ein Tier stammt. „DE“ z. B. steht für Deutschland. Die nächsten beiden Zahlen bezeichnen das Bundesland; „09“ steht für Bayern.

Im Jahr 2019 hat Deutschland gemäß dem Statistischen Bundesamt insgesamt knapp 20 Millionen Tiere für Zuchtzwecke in andere EU-Länder exportiert. Der Großteil dieses Exports setzte sich aus Hühnern zusammen, mit einer Zahl von über 19 Millionen Tieren. Zusätzlich wurden 68.755 Rinder und 19.283 Schweine exportiert.

Zwar ist der Transport lebender Tiere in Drittstaaten in Deutschland nicht verboten, wird aber stark kritisiert. Dennoch werden die Tiere oft in ein EU-Land wie Spanien transportiert, um dann von dort aus in die Türkei exportiert zu werden.

Es gibt berechtigte Zweifel daran, dass Zuchttiere in anderen EU-Ländern anders behandelt werden als Schlachttiere. Niemand kontrolliert die Haltungsbedingungen und ob die Tiere tatsächlich zur Zucht genutzt werden.

Regelmäßig kommen in Spanien große Lkws mit Kühen aus Deutschland an.





# ARBEITSMATERIAL

## KOPIERVORLAGE

**Auswirkungen  
von Tiertransporten am  
Beispiel von Rindern**  
Erdkunde, 11.–13. Klasse

Während des Transports leiden die Tiere unter extremem Platzmangel – so können sie sich zum Beispiel nicht hinlegen, haben große Angst, Stress und Durst.



Die deutsche Gesetzgebung verbietet innerhalb Deutschlands Transporte über eine Dauer von acht Stunden. Laut EU-Recht dürfen Rinder max. 14 Stunden am Stück transportiert werden. An den EU-Außengrenzen wie zum Beispiel der Türkei kommt es jedoch regelmäßig zu langen Wartezeiten von über 14 Stunden – im Sommer oft bei Temperaturen von über 30 Grad.

Es ist wichtig, den Tierschutz während des Transports zu verbessern, indem weniger und kürzere Transporte unter besseren Bedingungen gewährleistet werden. Die Umsetzung der aktuellen Verordnungen variiert von Land zu Land, und die Strafen sind unterschiedlich, was manchmal ausgenutzt wird.

Der Tierschutz während des Transports wird im Fleischpreis nicht berücksichtigt.

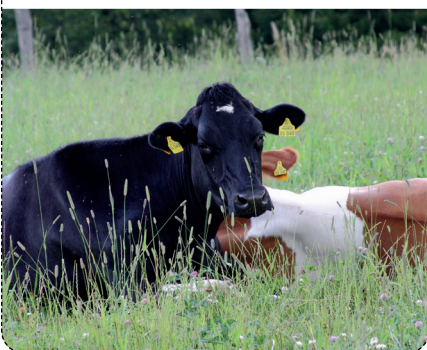


Es gibt keinen Grund, lebende Tiere Tausende Kilometer weit zu transportieren. Stattdessen kann Fleisch oder genetisches Material exportiert werden.



Der Tierschutz kann durch einen reduzierten Konsum tierischer Lebensmittel erhöht werden. Möglich wird dies entweder durch einen Verzicht auf jegliche Produkte dieser Art oder den Verzehr pflanzlicher Alternativen.

Für Wiederkäuer ist es sehr wichtig, täglich sechs bis acht Stunden zu liegen, um zu verdauen.



Eine Begrenzung, wie lange ein Transport final dauern darf, gibt es nicht. So sind die Tiere oft Hunderte oder Tausende Kilometer unter tierquälerischen Bedingungen unterwegs. Die Tiere leiden unter Enge, Stress, Hunger, Durst und haben Angst.



### E3-AM2 INFORMATIONSKARTEN

Es kommt nicht selten vor, dass Tiere während des Transports sterben. Bei Vögeln ist sogar eine bestimmte Sterberate fest eingeplant und wird als „death on arrival“, also „tot bei Ankunft“, bezeichnet.

Die weltweite Nachfrage nach Fleisch steigt aufgrund von wirtschaftlichem Wachstum und einer Bevölkerungszunahme weiter an.



Viele Länder außerhalb der Europäischen Union (EU) haben einen Bedarf an Fleisch und anderen tierischen Produkten, den sie nicht decken können, während in Europa Überschuss produziert wird.

Die Transporte von Rindern in Drittländer außerhalb Europas wie z. B. Ägypten sind von der Anzahl her gering. Es sind aus Deutschland ca. 20.000 Tiere im Jahr.

Die Idee, dass der Export deutscher Zuchtrinder anderen Ländern bei der Entwicklung einer eigenen Milchwirtschaft helfe, ist nicht zutreffend.

Die Nachfrage der Drittländer nach deutscher Genetik sowie das damit eingenommene Geld sind die Gründe für die Rinderexporte aus Deutschland.



Die Transportstrecke von Deutschland in die Türkei beträgt 3.000 bis 4.000 Kilometer. Das entspricht einer mittleren Fahrzeit von 103 Stunden.

Über ein Drittel der globalen Getreideernte, darunter eine Milliarde Tonnen Soja und Mais pro Jahr, wird als Tierfutter verwendet.

Jedes Jahr werden über 200 Millionen Tiere aus der EU exportiert, darunter 1,1 Millionen Rinder. (Beispiel aus dem Jahr 2020, Quelle: Eurostat)



# 200 Mio.

Die Exportzahlen von Tieren aus Deutschland gehen zurück, was wahrscheinlich auf die zunehmende Kritik an der Art und Weise der Transporte zurückzuführen ist. Es ist jedoch zu beachten, dass Tiere aus Deutschland zuerst in andere EU-Länder transportiert und von dort aus in Drittländer wie die Türkei exportiert werden.

Tiere aus der EU werden weltweit exportiert. Zum Beispiel

- per Lkw in die Türkei oder nach Zentralasien,
- per Fähre nach Nordafrika,
- mit Tiertransportschiffen in den Nahen Osten,
- per Flugzeug in alle Teile der Welt, wie z. B. deutsche Milchkühe in den Wüstenstaat Katar.

Hauptabnehmer für deutsche Rinder sind die Türkei, Marokko und Usbekistan.





## E3-AM3 DAS MYSTERY

Es ist Sommer und ihr seid auf einer Klassenfahrt in Spanien. Heute besucht ihr gemeinsam die Hafenstadt Tarragona in Katalonien. Als ihr am Hafen eintrefft, beobachtet ihr, wie aus einem Lkw Kühe ausgeladen werden. Ihr könnt die Ohrenmarke einer der Kühe mit der Aufschrift **Nr. DE 08 568 70054** erkennen.

Leitfragen:

- **Woher stammen die Kühe und wieso werden sie nach Spanien transportiert?**
- **Wie könnte der Transportweg der Kühe aussehen?**
- **Welche Auswirkungen hat der Tiertransport auf das Tierwohl und auf die Umwelt?**
- **Welche Maßnahmen helfen, Tiertransporte zu reduzieren?**

### Aufgabe

- 01** Lest euch die Karten mit den verschiedenen Informationen durch. Überlegt gemeinsam, wie die Inhalte zur Lösung des Mysterys beitragen. Sortiert die Karten thematisch hinsichtlich der Beantwortung der Leitfragen.
- 02** Erstellt für die Lösung des Mystery ein Plakat.



### Tipp

Nutzt auf dem Plakat selbst gestaltete Landkarten, Grafiken oder Icons zur Veranschaulichung. Zusammenhänge könnt ihr mithilfe von Pfeilen visualisieren.



## Herausgeber

**Deutscher Tierschutzbund e. V.**

In der Raste 10  
53129 Bonn

## Konzept und Umsetzung

KF Education

## Autorinnen

Dana Tretter  
Jördis Dörner

## Redaktion

Irmina Theuß  
Maja Masanneck

## Layout und Satz

Ronny Wunderwald

## Illustration

Mimi Hoang

## Fotos

Cover: 417606879 / vadish – stock.adobe.com

Seite 11: 407919655 / M. Perfectti – stock.adobe.com

Seite 20: 16696646 / Richard Schramm – stock.adobe.com

407919729 / M. Perfectti – stock.adobe.com

Seite 21: 407919609 / M. Perfectti – stock.adobe.com

30374415 / StefanieBaum – stock.adobe.com

418692164 / M. Perfectti – stock.adobe.com

Rinderhaltung: Maja Masanneck

Seite 22: 646771197 / Dusko – stock.adobe.com

Seite 23: 603253120 / Camerene Pendl/peopleimages.com – stock.adobe.com

79754287 / Zerophoto – stock.adobe.com

## Lektorat

Gloria Hoppe

## Copyright

Deutscher Tierschutzbund e. V.

Dezember 2023

